

Verkehr und Planung

→ Verkehr

Als ein Beitrag zum Klimaschutz muss der Anteil umweltverträglicher Verkehrsmittel am täglichen Verkehrsgeschehen erhöht werden. Die Bahnhöfe Forstwald, Anrath und Kempen müssen attraktiver gestaltet werden, z. B. durch eine bessere Busverbindung zu den Tönisvorster Stadtteilen. Mittelfristig sollte der Bahnhof Benrad wieder in Betrieb genommen werden. Diese und andere drängenden Aufgaben können nicht auf Ortsebene allein gelöst werden. Deshalb sind Kooperationen mit benachbarten Kommunen im Kreis und in der Region und auch mit dem Kreis selbst zu suchen bzw. auszubauen und damit Synergieeffekte zu nutzen.



→ Stadtplanung

Die Stadtplanung in Tönisvorst sollte einer in sozialer, wirtschaftlicher und ökologischer Hinsicht lebenswerten und lebensfähigen Stadt verpflichtet sein.

Der Flächenverbrauch und die Zersiedlung der Landschaft muss beendet werden, ehemals bebaute, jetzt brach liegende Flächen im Stadtgebiet müssen als bebaubare Flächen für Gewerbe und Wohnen genutzt werden (z. B. Gelände der Firmen Kress und Cray Valley). Die Grünzüge in der Stadt müssen weiter entwickelt und miteinander vernetzt werden, Stichwort „Biotopvernetzung“. Die guten Ansätze bei der Freizeitanlage Pastorswall und beim Stadtpark am Wasserturm sollen zügig fortgeführt werden.

Wirtschaft und Leben

→ Wirtschaft und Tourismus

Investoren und Bürger erwarten für ihre Unternehmen und Familien einen intakten Lebens- und Wirtschaftsraum. Problematische Industriebetriebe passen nicht in das Stadtbild und sollten daher nicht angesiedelt werden. Eine intelligente Wirtschaftsförderungspolitik mit einer zentralen Anlaufstelle bei der Stadt soll kleine und mittelständische Unternehmen bei der An- und Umsiedlung in Tönisvorst unterstützen.



Eine hervorragende Grundlage für Tourismus unter ökologischen Gesichtspunkten bieten die landschaftlichen Reize, historischen Gebäude (Herrenhäuser, Streuffmühle, Wasserturm, ...) und die Angebote der regionalen Landwirtschaft in und um Tönisvorst. Dieses Potenzial gilt es zu stärken und damit „die Apfelstadt am Niederrhein“ touristisch in den Blick zu rücken.

→ Geld und GUT

Das Ziel GUTer Finanzpolitik ist die der Stadt zur Verfügung stehenden Einnahmen effizient und nachhaltig einzusetzen. Die Nutzung der städtischen Gebäude muss dringend optimiert werden, Verwaltungsräumlichkeiten müssen zusammengelegt werden, Maßnahmen zur Instandhaltung und Instandsetzung von städtischen Immobilien müssen mit Energiesparmaßnahmen verknüpft werden.

Zum Erhalt und zum Ausbau städtischer Infrastruktur sollen vorrangig Fördermitteln des Landes und des Bundes eingesetzt werden. Das Erschließen eigener Finanzierungsquellen darf aber kein Tabu sein.

Diese und weitere Maßnahmen zur lebenswerten Gestaltung unserer Stadt entsprechen unserem Motto: „... **für eine Politik, die den Menschen in den Mittelpunkt stellt.**“